

Teichgruppe Commerau

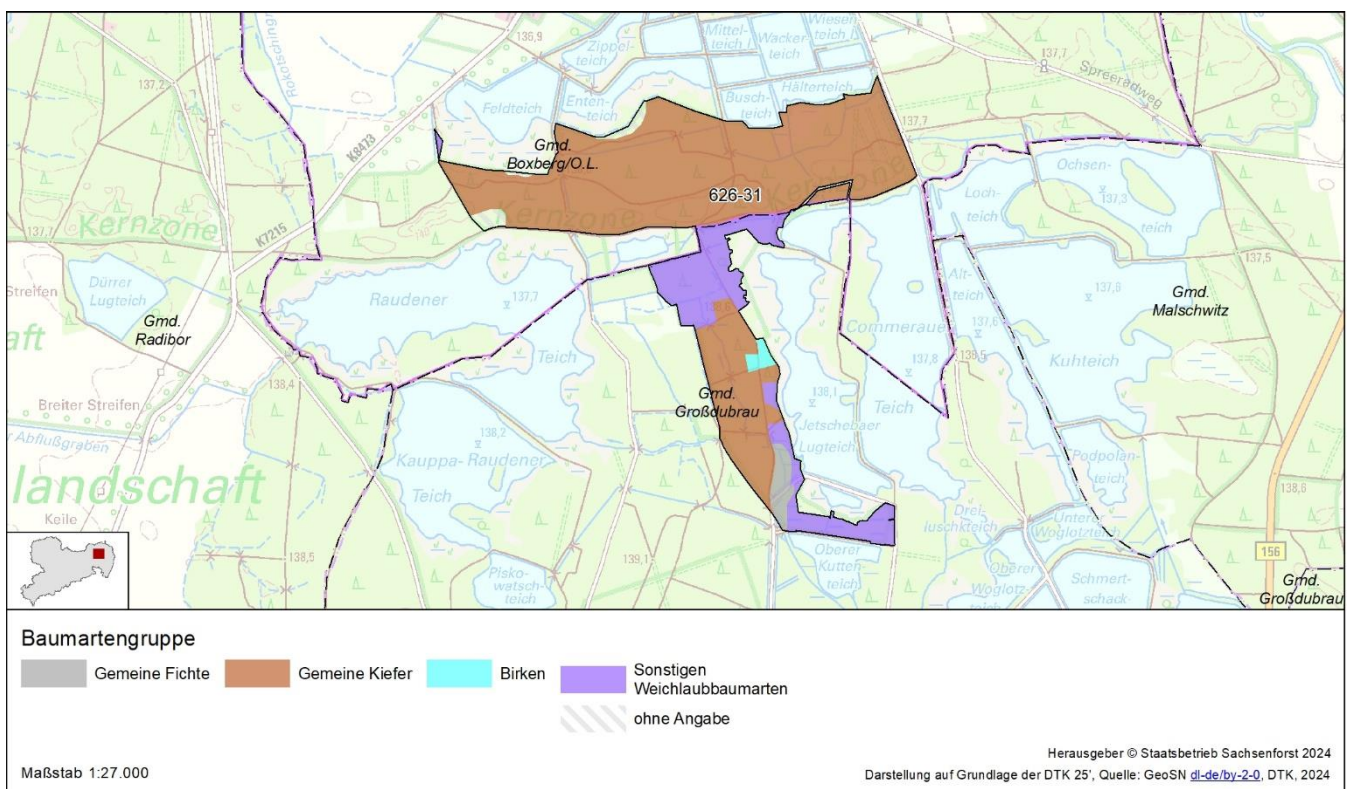
Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz
Forstbezirk: BR Oberlausitzer Heide- u.
Teichlandschaft
Naturraum: Oberlausitzer Heide- und
Teichgebiet
Flächengröße: 83,2 ha
Höhenlage: 137 - 144m ü.NN



© Dirk Weis



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz südlich von Mönau und nördlich von Commerau im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Die Fläche ist Landeswald und wird durch das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 626-31.

Das Gebiet bildet ein T-förmiges Polygon, welches sich zwischen dem nördlichen, dem östlichen und dem westlichen Teilkomplexen des Commerauer Teichgebiets entlangzieht. Es beherbergt naturnahe Kiefernwälder und ehemals bewirtschaftete Kiefernforste aber auch größere Erlenbruch- und -sumpfwälder.. Das Gebiet liegt vollständig im Naturschutzgebiet Heide- und Teichlandschaft und ist seit 1994 als Kernzone des gleichnamigen Biosphärenreservats ausgewiesen.

Der Nordteil der Fläche ist von äolischen Fein-bis Mittelsand (Flugsand, Dünen) der Weichsel-Kaltzeit geprägt. Der südliche Teil wird vom fluviatilen Schotter bestimmt (Weichsel-Kaltzeit). Der Boden wird mehrheitlich aus Gley gebildet. Ein schmaler Streifen Regosol findet sich im nördlichen Teil der Fläche. Hier gab es bis 1990 eine große Enten- und Gänsemastanlage.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Biosphärenreservat (BR)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	83,2	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	83,2	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	83,2	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	83,1	99,9
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Spree- und Teichlandschaft südlich Uhyst	54,9	66
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Teichlandschaft nördlich Commerau bei Klix	28,3	34

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der nördliche Teil des Komplexes, der etwa von West nach Ost verläuft, ist von einem Bestand Gemeiner Kiefer dominiert, der zwei größere Blößen an seinem Südrand aufweist (hier befand sich die Geflügelmastanlage.) Der Kiefernbestand lockert am nördlichen Rand auf. Es gibt im Bereich des nördlichen Teichkomplexes kleinere Übergänge zu Übergangs- und Schwingrasenmooren. Der Kiefernbestände sind mit Zitterpappel, Gemeiner Fichte, Gemeiner Birke, Europäischer Lärche, Stieleiche und Schwarzerle sowie den gesellschaftsfremden Arten Roteiche und Robinie einzelbaum- bis flächenweise durchsetzt. Hierbei weist der mittlere, nördliche Teil eine höhere Durchmischung auf als die angrenzenden Kiefernbestände. Im Unterstand findet sich Roteiche, Rotbuche und Spätblühende Traubenkirsche. Der südliche, schmale, lange Teil ist in seinen nördlichen und südlichen Flächen von Schwarzerle bestimmt, wobei kleine Bestände auch am östlichen Rand auftreten. Dabei sind die beiden kleinen Schwarzerlenbestände eher gedrängt, während die beiden großen Flächen nur teilweise dicht sind, zumeist eher aufgelockert mit Lichtlöchern. Als Mischbaumart tritt in diesen Beständen vor allem Stieleiche auf. Südlich des nördlichen Schwarzerlenbestandes findet sich ein Bestand mit Gemeiner Kiefer, der in seinem nördlichen Teil mitunter flächig, in seinem südlichen Teil eher einzelbaum- bis truppweise mit Mischbaumarten durchsetzt ist. Als Mischbaumarten im Oberstand sind zu nennen Zitterpappel, Gemeine Fichte, Schwarzerle, im Unterstand Gemeine Eberesche und Stieleiche. Die gesellschaftsfremde Art Roteiche findet sich im Unter- und Oberstand. Im ganzen Bestand können einzelne tote Bäume auftreten (nicht bestandesbestimmend). An der Grenze zum südlich gelegenen Fichtenbestand gibt es gruppenweise abgestorbene Bäume und ebenso in einem Bereich am westlichen Rand. Die schmale Fläche mit Gemeiner Fichte ist an ihrem östlichen Rand stark mit Laubbäumen durchmischt und in ihrem südlichen Bereich teilweise flächenhaft abgestorben. Diese Charakteristik setzt sich bis in den östlich angrenzenden Schwarzerlenbestand fort. Eine Fläche, die eher von Gemeiner Birke bestimmt ist, befindet sich am östlichen Rand am Übergang zum Jetschebaer Teich. Ganz im Nordwesten des gesamten Komplexes befindet sich eine sehr schmale Fläche, die von Zitterpappel bestimmt ist (Weichlaubbaumart).

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	36,4	28,8			65,2
Sonstige Weichlaubbaumarten	9,1	4,9			14
Gemeine Fichte	1,8				1,8
Ohne Angabe					1,4
Birken	0,7				0,7
Summe	48	33,7	0	0	83,1

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten

dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Juniperus communis</i>	Gewöhnlicher Wacholder	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Osmunda regalis</i>	Königs-Rispenfarn	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Hottonia palustris</i>	Europäische Wasserfeder	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Blechnum spicant</i>	Gewöhnlicher Rippenfarn	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Viscum laxum</i>	Kiefern-Mistel	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Lysimachia thyrsoiflora</i>	Straußblütiger Gilbweiderich	3
Sonstige Säugetiere	<i>Canis lupus</i>	Wolf	2*
Vögel	<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	3
Vögel	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	3
Vögel	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohrsänger	3
Vögel	<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	3
Vögel	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	3
Vögel	<i>Porzana parva</i>	Kleinralle	R
Vögel	<i>Locustella luscinioides</i>	Rohrschwirl	R
Amphibien	<i>Pelophylax lessonae</i>	Kleiner Wasserfrosch	3*
Amphibien	<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	3*
Amphibien	<i>Triturus cristatus</i>	Nördlicher Kammolch	3*
Amphibien	<i>Bombina bombina</i>	Rotbauchunke	3*
Schrecken	<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Maulwurfsgrille, Werre	2

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Nahrungshabitat für den Fischotter (*Lutra lutra*) und den Wolf (*Canis lupus*) sowie Jagdhabitat und Sommerquartier für das Große Mausohr (*Myotis myotis*).

Das Gebiet beinhaltet eine Lebensraumtypfläche für Übergangs- und Schwingrasenmoore mit typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Blutaue (*Potentilla palustris*) und

Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald	83,2	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von verschiedenen Waldgesellschaften geprägt. Charakteristisch träten der Kiefern-Eichenwald und Zwergstrauch-Kiefernwald auf. Die trockeneren Bereiche gehen mosaikartig in feuchtere Waldgebiete (Pfeifengras-(Kiefern-)Birken-Stieleichenwald, Erlen-Stieleichenwald) über. Nasse Flächen würden durch Erlen-Moorbirken-Bruchwälder und Großseggen-Erlen-Bruchwälder bestimmt.

Das Gebiet bietet überwiegend eine gute Grundlage für die Etablierung der potentiellen natürlichen Vegetation jedoch stehen dem monokulturelle Kiefernforste sowie geringe Anteile der Eiche entgegen.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Das Betreten des NWE 10-Komplexes Teichgruppe Commerau ist als Teil der Kernzone des Biosphärenreservates durch die Biosphärenreservatsverordnung verboten. Auch für die Besichtigung vom Rand aus gilt: Mit der Einstellung der Bewirtschaftung und dem zunehmenden Alter der Bäume treten naturbedingte Gefahren vermehrt auf. Dazu zählen u.a.: Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und unkontrollierte Baumstürze. Daher ist Ihre Achtsamkeit als Waldbesucher gefordert